

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirkes

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,70 M. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsgeheften Zeitungsblätter außerhalb der Hauptmarktstraße 2 Pf. im amtlichen Teil (aus dem Behördenteil) die Zeile 200 Pf. — Einzelne und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 27

Mittwoch den 1. Februar 1922

88. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

Das Direktorium der Verbandsparkasse zu Pössendorf ist neu gewählt und von der Amtshauptmannschaft bestätigt worden.

Es besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Privatassessor Gustav Leutrig in Pössendorf, als Direktor,
2. Gemeindevorstand Wolf in Börnchen b. P., als stellv. Direktor,
3. Fleischbeschauer Emil Piehsch in Pössendorf, als Kassierer,
4. Berginvalide H. Schiller in Hänichen, als stellv. Kassierer.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 23. 1. 1922.

## Öffentliche Aufforderung an Behörden und sonstige Arbeitgeber zur Einreichung von Einkommensnachweisungen für das Kalenderjahr 1921.

Auf Grund von § 40 des Einkommensteuergesetzes und § 34 der Ausführungsbestimmungen werden alle Arbeitgeber, die im Kalenderjahre 1921 Personen gegen Gehalt, Lohn oder sonstigen Entgelt länger als zwei Monate beschäftigt haben, hiermit aufgefordert, für die von ihnen beschäftigten Personen, deren Arbeitseinkommen im Kalenderjahre 1921 sich auf mehr als 24 000 M. beläuft oder bei Umrechnung auf einen solchen Jahresbetrag belaufen würde

bis 15 März 1922 Einkommensnachweisungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer bei der Gemeindebehörde oder dem Finanzamt des Arbeitnehmers einzureichen. Die Nachweisungen sind nach den Wohnorten der Arbeitnehmer und, wenn eine Gemeinde in mehrere Steuerbezirke zerlegt ist, nach Steuerbezirken getrennt einzureichen.

Die Verpflichtung zur Einreichung der Einkommensnachweisungen besteht auch für die Vorstände juristischer Personen und von Vereinen aller Art sowie für die Vorstände aller Stellen, Behörden und Anstalten des öffentlichen Dienstes hinsichtlich des Berufs- oder Pensionseinkommens ihrer Beamten, Angestellten, Bediensteten sowie der Empfänger von Ruhegehältern, Witwen- und Waispensionen oder Unterhaltsbeiträgen, wenn der Jahresbetrag der Bezüge 24 000 M. übersteigt.

Die Vordrucke zu den Einkommensnachweisungen sind von den Gemeindebehörden oder vom Finanzamt zu beziehen. Sie werden in der benötigten Anzahl, die vor der Abholung vom Arbeitgeber festzustellen ist, unentgeltlich abgegeben.

Bei Ausstellung der Einkommensnachweisungen sind sämtliche Beträge zu berücksichtigen, die dem Empfänger mit Rücksicht auf ein gegenwärtiges oder früheres Dienstverhältnis gezahlt worden sind, also neben Gehalt, Lohn, Ruhegehalt auch Teuerungszulagen und Rinderzulagen, Lantien, Wirtschaftsbefreiungen (laufende und einmalige), Gratifikationen, Unterhaltungen, Dienstauswandsentschädigungen (§ 34 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes) oder unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge und geldwerte Vorteile.

Die Einhaltung der Verpflichtung zur Abgabe der Nachweisungen kann mit Geldstrafen bis zu 500 M. erzwungen werden (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

Wer vorsätzlich unrichtige Angaben macht und dadurch bewirkt, daß Steuern vorwärts werden, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden; versuchte Steuerhinterziehung wird wie die vollendete Tat bestraft.

Finanzämter Dippoldiswalde und Kaldenau, am 25. Januar 1922.

## Vertikales und Sächliches.

Dippoldiswalde. Am Sonntag hielt die I. Wegräbnisgesellschaft im Bahnhof ihre Hauptversammlung ab, in der der Kassenvorsteher, Herr Stadtkassierer Schubert, den Jahresbericht verlas, in dessen ersten Teile in echt deutscher Besinnung ein Ueberblick über die gegenwärtige deutsche Weltlage gegeben und im zweiten Teile die Bewegungen innerhalb der Wegräbnisgesellschaft festgestellt wurden. Dar-

nach sind 9 Mitglieder als Opfer des Weltkrieges gefallen. Bis Ende 1921 kamen insgesamt bei 1731 Sterbefällen 138 466 M. zur Auszahlung. 1921 wurde die Kasse bei 14 Sterbefällen in Anspruch genommen, 8 Mitglieder haben sich freigesteuert, so daß die Gesamtzahl der Freigesteuerten gegenwärtig 217 beträgt. Die 4 ältesten Mitglieder stehen zurzeit in einem Lebensalter von 86 bis 97 Jahren. Die darauf erfolgende Rechnungsablegung des Herrn Hugo Jäckel ergab ein günstiges Ergebnis. Leider legte genannter Herr sein Amt als Buch- und Rechnungsführer, das er 20 Jahre lang mit Treue, Umsicht und Sorgfalt zum Besten der Gesellschaft verwaltet hat, nieder, und wurden Herr Friseur Paul Kothe als Buch- und Rechnungsführer, Herr Jäckel, weil auch Herr Martin Schmidt um Nichtwiederwahl bat, als sein Stellvertreter, Herr Schuhmachermeister Florian als Rechnungsprüfer gewählt. Wie genannte Herren, berief man durch Einstimmigkeit Herrn Stadtkassierer Schubert, der sich mit Herz und Seele für die aufblühende und segensbringende Fortentwicklung der Gesellschaft bemüht, wiederum zum Kassenvorsteher. Für alle Kassennmitglieder ist von Wichtigkeit der Beschluß, daß von jetzt ab bei jedem Sterbefall 450 M. als Begräbnisgeld ausbezahlt werden sollen. Dementsprechend mußte der Beitrag auf 2 M. erhöht werden. Da Tag und Stunde des Todes niemandem bekannt ist und die Begräbniskosten gewaltig gestiegen sind, so ist es jedermann rasm, wenigstens zum Teil bei der Gesellschaft Deckung zu suchen. Anmeldeungen sind bei obengenannten Herren anzubringen.

Der Nutzen der strengen Kälte wird in landwirtschaftlichen Kreisen allgemein sehr hoch eingeschlagen. Man erwartet nämlich von dem Frost eine gründliche Verklüftung des Ungeziefers aller Art, das in den letzten Jahren bedenklich zugenommen hatte. Die Feldmäuse und Hamster namentlich richteten in vielen Gemarkungen durch ihr ungewöhnlich starkes Auftreten größeren Schaden an, als eine infolge ungenügender Witterung eingetretene Mähernte hervorgerufen vermochte. Die Bekämpfung dieser Schädlinge aber war fast völlig aussichtslos, so lange die milden Winter die Erhaltung und Vermehrung sicherten. Die noch vorhandene Schneedecke schützt glücklicherweise die Saat vor dem Gefrieren.

Dresden. Auf Antrag des Dresdner Verkehrsvereins hat der Vorstand des Bundes Deutscher Verkehrsvereine — des Spitzenverbandes der Verkehrsinteressenten — beim Reichsminister des Innern eine Erwägung darüber angeregt, in der Konferenz von Genua die Notwendigkeit der Beseitigung der Grenzschwierigkeiten zwischen den einzelnen Ländern, die das Wiederaufleben des internationalen Verkehrs noch immer erheblich erschweren, zur Sprache zu bringen.

Der hereingefallene Goldnepper! Vor dem Dresdner Schöffengericht hatte sich der Kaufmann Ernst Ferdinand Schönwetter wegen Betrugsversuchs zu verantworten. Der Angeklagte kaufte in einem Geschäft der inneren Stadt unechte Ketten und Kolliers und fuhr damit auf Land, um dort Geschäfte zu machen. Mitte November erschien Schönwetter in Hänichen bei Pössendorf, suchte den Landwirt Schilling auf, nannte sich Uhrmacher Müller aus Dresden und erklärte, er wolle sein Geschäft auflösen, und um die Steuer zu hinterlegen, seine Warenbestände unter der Hand abgeben. Um den Landwirt, der erst nicht an das Geschäft heran wollte, gefügig zu machen, sagte Schönwetter, er habe schon viel Geschäfte in der Umgegend gemacht, er werde in den nächsten 20 Jahren kein Stück Gold zu sehen bekommen. Darauf tauschte Schilling eine Kette gegen einen Zentner Kartoffeln, und schließlich nahm er noch 29 Stück Goldwaren für 1000 M. herein. Als der angebliche Uhrmacher mit dem Tauscher und dem Zentner Kartoffeln verschwunden war, schöpfte Landwirt Schilling Verdacht; er war zunächst der Meinung, sämtliche Goldwaren seien echt, rührten aber von einem Diebstahl her. Schnell radelte er nach Dresden und kam gerade im Dresdner Hauptbahnhof an, als der Pössendorfer Zug einlief. Unauffällig folgte er dem Kartoffeltransport nach der Wohnung, wo sich der ganze Schwindel aufklärte. Schönwetter hatte die „Goldfische“ das Stück mit 12 bis 13,50 M. eingekauft, er ist bereits wegen ähnlicher Betrügereien mit 1 Jahr Gefängnis vorbestraft. Das Gericht erkannte wegen versuchten Betrugs auf 2 Monate Gefängnis, die beschlagnahmten unechten Goldfische bleiben eingezogen, der in Hänichen wohnhafte Landwirt Schilling hat sein Geld zurückerlangen können.

Prinzessin Maria Alix von Sachsen, die zweite Tochter des früheren Königs, die mit dem Prinzen Franz Joseph von Hohenzollern verheiratet ist, wurde am Sonnabend in München von einem Sohn glücklich entbunden.

Pirna. Zur Steuerung der Unzuträglichkeiten im Titelwesen und um der Einwohnerschaft den Verkehr in den städti-

chen Geschäftsstellen zu erleichtern, haben sich die städtischen Beamten zu Pirna, einschließlich der Polizeibeamten, dahin ausgesprochen, daß sie keinen Wert darauf legen, mit ihrer Dienstbezeichnung angesprochen zu werden, es vielmehr jedermann überlassen, den Familiennamen anzuwenden.

Sebnitz. Die Grippe ist in den letzten 14 Tagen im Steigen begriffen. Anfangs waren nach amtlichen Feststellungen etwa 300 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts an Grippe erkrankt. Die Zahl stieg bald auf das Doppelte. Im Laufe der vergangenen Woche waren bereits 700 Einwohner an Grippe und Influenza erkrankt, während nach der letzten Zählung über 950 Einwohner an Grippe darniederliegen. Hinzu kommen noch zahlreiche Fälle, die privatarztlicher Behandlung unterliegen, so daß etwa 10% der Bevölkerung erkrankt sind. Die Ärzte sind Tag und Nacht beschäftigt.

Leipzig. Ein 25-jähriger junger Mann war von auswärts nach Leipzig gekommen, um hier Arbeit zu suchen. Da seine Bemühungen vergeblich waren, wandte er sich an das im hiesigen Stadthaus untergebrachte Fürsorgeamt. Dieses konnte nach Lage der Sache dem jungen Menschen jedoch auch nicht helfen. In seiner Verzweiflung stürzte sich der junge Mann durch den Ritzschacht in den Hof. Trotz der beträchtlichen, drei Stockwerke betragenden Höhe, von der aus der Unglückliche sich abstürzte, war er nach dem Sturz noch bei Besinnung. Mit einer Anzahl schwerer Brüche wurde er dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt.

Geithain. Für Ostern 1922 sind hier nur 51 Kinder zur Schulaufnahme angemeldet worden. Eine so niedrige Zahl ist seit 7 Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

Meerane. Von ihrem Geliebten schwer verletzt wurde eine 18-jährige Hausdame, die in ihrer Wohnung im Verlaufe einer Auseinandersetzung von dem Geliebten, einem Arbeiter aus Niedergrünberg, von hinten überfallen und durch Messerstich in den Kopf dermaßen zugerichtet wurde, daß sie blutüberströmt zusammenbrach und von Hausbewohnern, die auf ihre Hilferufe herbeieilten aus ihrer Lage befreit werden mußte.

Marienberg. Um der Wohnungsnot abzuhelfen, hat der Mieterverein zu Marienberg beschlossen, durch Schaffung von Stammanteilen im kommenden Frühjahr die Bautätigkeit zu fördern. Auch will sich der Verein in eine Genossenschaft umwandeln.

Reusfeld. Die von Pfarrer Gilbert aus Schellerbau hier gehaltenen Evangelisationsvorträge erfreuten sich eines außerordentlich starken Besuches, waren doch am letzten Abend über 2000 Zuhörer anwesend, so daß buchstäblich die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt, ja überfüllt war. Für die Zwecke der Inneren Mission wurden hierbei insgesamt 7919 M. und für die kleine badische ev.-luth. Gemeinde Ispringen außerdem noch 1230 M. gespendet.

Plaus-Bernsdorf. Am Anschlagbreff des Gemeindeamtes sind diejenigen Personen namhaft gemacht, die anlässlich der Gemeinderatswahl von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben.

Lichtenstein-Castelnberg. Infolge Stilliegens der Bautätigkeit und der Betriebseinschränkung in der Textilindustrie ist seit Dezember die Zahl der Erwerbslosen schon wieder um die Hälfte, und zwar auf 150, gestiegen.

Veiersfeld bei Schwarzenberg. Der Gemeinderat beschloß, die Kosten für die dort einzuführende unentgeltliche Lotenbestattung durch eine Abgabe für Wohlfahrtszwecke vom Einkommen über 30 000 M. zu decken.

Zwickau. Der Minister des Innern Lipinski hat bekanntlich den Rekurs der sozialdemokratischen Partei in Zwickau gegen die Ungültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen durch die Kreiswahlmänner der Stadtverordnetenwahlen durch die Kreiswahlmänner zurückgewiesen. Die Wahlen sind also ungültig. Vom Stadtrat war beantragt worden, daß die Stadtverordneten in der alten Zusammensetzung bleiben und weiterarbeiten sollten, bis das aus einer Neuwahl hervorgegangene Kollegium eintreten könne. Dies wird vom Ministerium des Innern ebenfalls für unzulässig erklärt. Es sei unmöglich, daß Stadtverordnete, deren Mandate abgelaufen oder für ungültig erklärt worden seien, das Mandat dennoch ausüben.

Buchholz. Im hohen Alter von 87 Jahren verschied hier Dr. Heinrich Richard Mauke. Er hat sich hohe Verdienste um Buchholz, wo er 50 Jahre lang seinen Wohnsitz hatte, sowohl in geistiger wie in kultureller Hinsicht erworben. 1875 kam Dr. Mauke als Direktor der Privatschule nach Buchholz, wo er 1883 in die erste Bürgerschule übertrat, nachdem erstere aufgelöst worden war. Er war Gründer des Geschichtsvereins und trat überall da in die Bresche, wo es galt, geistige und kulturelle Werte zu fördern. Bis in seine